

Magnus Treiber

Migration aus Eritrea

Wege, Stationen, informelles Handeln

Hunderttausende haben Eritrea seit der Niederschlagung der Demokratiebewegung 2001 verlassen und sich auf eine oft jahrelange Reise ins Ungewisse begeben. Meist führte dieser Weg durch die Nachbarländer Äthiopien oder den Sudan; Ziel der Reise war und ist fast immer Europa oder Nordamerika. In seiner Studie beschreibt Magnus Treiber Auswanderung als einen Lernprozess, bei dem sich die Migrant_innen sowohl legale als auch illegale Wege und Praxen zu eigen machen. Die Hoffnung auf ein besseres Leben in einer Zukunft anderenorts führt so zu einer besonderen Kultur der Migration, die von existentieller Belastung und Ungewissheit, von kultureller Informalität und sozialer Spannung geprägt ist.

Magnus Treiber ist Professor für Ethnologie an der LMU München und arbeitet am Felsberger Institut für Bildung und Wissenschaft mit. Zuvor lehrte er an den Universitäten in Bayreuth und Addis Ababa.



200 Seiten
8 Farbabbildungen u. 1 s/w-Zeichnung
17 × 24 cm, Broschur
€ 35,00 (D)
ISBN 978-3-496-01589-5